

„Haben unser Ziel erreicht“

Vier Stadtratsfraktionen, ein Antrag: Gebäude am Untermarkt 10 wird von StäWo saniert

VON CARL-CHRISTIAN EICK

Wolfratshausen – „Nach mehr als vier Jahren Stillstand“, bilanzierte Dr. Hans Schmidt (Grüne), hat der Stadtrat den Gordischen Knoten am Dienstag durchschlagen: Die Immobilie am Untermarkt 10, die der Kommune gehört, wird von der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft (StäWo) saniert und anschließend von der Stadt zurückgemietet. Der Beschluss fiel mit 22:2 Stimmen, Dr. Manfred Fleischer (CSU) und sein parteiloser Fraktionskollege Richard Kugler sagten Nein.

In der Sitzung am Dienstag stellten CSU, Bürgervereinigung, SPD und Grüne einen in den vergangenen Wochen gemeinsam erarbeiteten Antrag. Der betraf neben dem Gebäude am Untermarkt 10 die ehemalige Happsche Apotheke, den sogenannten Boodevaar-Turm sowie das alte Pumpenhaus am Loischacher. Auch diese drei Liegenschaften befinden sich im Besitz der Stadt. Laut einstimmigem Beschluss wird die ehemalige Apotheke von einem Fachbüro untersucht – dazu gehört eine Kostenschätzung. Nach Vorlage dieser Schätzung soll



Beschluss aufgehoben: Die städtische Immobilie am Untermarkt 10 wird nicht in Erbpacht einem privaten Investor überlassen. Stattdessen wird das denkmalgeschützte Gebäude in der Wolfratshausener Altstadt von der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft saniert. FOTO: ARCHIV

über das weitere Vorgehen entschieden werden. Über den Sachstand soll dem Gremium regelmäßig berichtet werden.

In puncto Boodevaar-Turm bleibt es bei der ursprünglich beabsichtigten Nutzung: Nach Abschluss der Umbauarbeiten ziehen das Stadtmanagement, die Wirtschaftsreferat sowie die Rathausmitarbeiter für Kultur und Tourismus in die Immobilie.

Das alte Pumpenhaus kann der Verein „Bürger für Bürger“ so lange nutzen, bis er andere Räume gefunden hat.

Bis zur Entscheidung über die Umgestaltung des westlichen Loischacher bleibt das Pumpenhaus unangetastet.

Die Sanierung der denkmalgeschützten und mit Schadstoffen belasteten Liegenschaft am Untermarkt 10 soll laut Stadtratsbeschluss „kurzfristig“ erfolgen. Nach der Sanierung soll im Erdgeschoss-Seitenflügel ein Multifunktionsraum zur Verfügung stehen, im Erdgeschoss-Hauptgebäude die städtische Touristinfo angesiedelt werden. Darüber hinaus ist eine Ladenfläche vorgesehen. Das

KOMMENTAR

Untermarkt 10 Die StäWo steht im Wort

VON CARL-CHRISTIAN EICK



Die Stadträte sind mit dem „tragfähigen Kompromiss“ summa summarum „sehr zufrieden“. Nach sage und schreibe vier Jahren füllt der Rat alten Wein in neue Schläuche und beauftragt die Städtische Wohnungsbaugesellschaft (StäWo) mit der Sanierung des Gebäudes am Untermarkt 10.

Die Entscheidung, die Immobilie nicht aus der Hand zu geben, spricht einem privaten Investor zu überlassen, ist richtig. Nicht zuletzt, weil die Kommune endlich mit gutem Beispiel für ihre Bürger vorangeht – Eigentum verpflichtet. Allerdings birgt der

städtische Heimatmuseum bleibt im Obergeschoss des Gebäudes, das Dachgeschoss soll als Lager für Museumstücke dienen.

Beschluss Risiken. Das prominente Eckhaus leidet seit Jahrzehnten an einem Investitionsstau, ist denkmalgeschützt und mit Schadstoffen belastet. War sich Alfred Fraas (CSU) vor zwei Jahren noch sicher, das die Sanierung des Untermarkt 10 maximal 460 000 Euro kostet, rechnet der Stadtrat derzeit mit etwa 3,5 Millionen Euro.

Laut StäWo-Geschäftsführer Lothar Ortolf ist das Unternehmen – eine 100-prozentige Tochter der Stadt – der Herausforderung gewachsen. Ihm müssen die Wolfratshausener nun Glauben schenken.

„Wir haben unser Ziel erreicht“, sagte SPD-Fraktionschef Fritz Meixner. Die Genossen seien „immer gegen die Vergabe des Untermarkt

10 an einen Privatinvestor gewesen“. Durch den Beschluss, die StäWo mit der Sanierung zu beauftragen, „behalten wir die Gestaltungsmöglichkeiten“. Grünen-Sprecher Schmidt war derselben Meinung. Man könne nun „optimistisch in die Zukunft blicken, ohne dieses denkmalgeschützte Gebäude aus der Hand zu geben“.

Fleischer dagegen blieb dabei: Die prominente Immobilie in Erbpacht einem Investor zu überlassen, wäre in seinen Augen „die bessere Lösung gewesen“. Fleischer: „Ich wünsche mir, dass ich nicht Recht behalten werde.“ Er kündigte an, ein waches Auge auf die Kostenentwicklung des Projekts zu werfen.

„Sehr zufrieden“ mit dem „tragfähigen Kompromiss“ zeigten sich die Fraktionsvorsitzenden von CSU und Bürgervereinigung, Günther Eibl und Josef Praller. Dass die Fraktionen bei der Lösungsfindung aufeinander zugegangen seien, „habe zu einem „positiven Kompromiss für die Stadt Wolfratshausen geführt“. Meixner bedankte sich in diesem Kontext für die Mitwirkung der Stadtverwaltung und der StäWo.